

Ich mache folgenden Vorschlag:

1. Um die Genossen in der Grundorganisation DIA Maschinen-Export, Berlin, nicht zu verärgern, sollte es bei der Lieferung der Parteizeitschriften durch die Post direkt an die Privatadressen bleiben.
2. Für unregelmäßige Bezieher und parteilose Kollegen werden im Betrieb zusätzlich noch einige Nummern „Einheit“, „Neuer Weg“ und „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!“ verkauft.
3. Die Parteileitung läßt sich von Dir, Genosse Schulz, einen Bericht geben über die Organisation des Bücher- und Broschürenverkaufs und berät über Maßnahmen, wie innerhalb der Grundorganisation besser mit dem geschriebenen Wort, einem der wichtigsten Mittel unserer propagandistischen Arbeit, verfahren wird.
4. Die Parteileitung kontrolliert von Zeit zu Zeit die Verbesserung in der Arbeit des Literaturvertriebes.

Heinz Mißlitz
Abteilung Propaganda beim Zentralkomitee

Stellungnahme der Redaktion

Wir schließen uns der Meinung des Genossen Mißlitz von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees an.

Wenn es in einer Grundorganisation Genossen gibt, die von sich aus gern die Parteiliteratur direkt von der Post beziehen wollen, die den „Neuen Weg“ gern von der Post direkt an ihre Privatschrift geliefert haben möchten, ist dagegen nichts einzuwenden. Es ist aber falsch, in einer Grundorganisation auf die Arbeit eines Literaturobmanns zu verzichten, den Vertrieb der Post allein zu überlassen und so zu tun, als ob der Vertrieb der Parteiliteratur die Grundorganisation nichts weiter angehe. Der Vertrieb der Parteiliteratur ist doch keine einfache Verteilung irgendwelcher Zeitschriften, sondern eine politische Arbeit bei der Erziehung der Genossen zum Studium der Parteiliteratur und bei der Werbung parteiloser Menschen für das Studium unserer Parteiliteratur.

Wenn wir die Diskussion zu der Zuschrift des Genossen Schulz von der Parteiorganisation DIA-Maschinen-Export, Berlin (veröffentlicht im „Neuen Weg“ Nr. 17), hiermit abschließen, heißt das keinesfalls, daß wir im „Neuen Weg“ nichts mehr über den Vertrieb unserer Parteiliteratur veröffentlichen wollen. Im Gegenteil, wir bitten die Genossen, an den „Neuen Weg“ zu berichten, wie sie für das Studium unserer Parteiliteratur werben, wie sie die Literatur in ihrer täglichen politischen Arbeit verwenden, wie sie speziell aus den Artikeln im „Neuen Weg“ für ihre Parteiarbeit lernen konnten.

Fremd Wörterverzeichnis

Erklärung einiger der in dieser Nummer vorkommenden Fremdwörter

Didaktik

Unterrichtslehre

Disposition

Einteilung

Intrige

Ränkespiel, bewußt herbeigeführte künstliche Verwicklung von Handlungen und Verhältnissen von Personen zur Erreichung eines Zweckes

Kommanditen

Handelsgesellschaften

Konstruktion

Bau

Mentalität

Sinnes weise, Denkart

Modulationsfähigkeit

Anpassungsvermögen, Biegsamkeit
z. B. der Stimme

Projektierung

Anfertigung eines Entwurfs

propagieren

schriftliches und mündliches Verbreiten und Erklären von Ideen, Lehren, Anschauungen und politischen Theorien

Resonanz

Widerhall

Tendenz

Bestreben, Neigung, Absicht, Entwicklungsrichtung einer Erscheinung

Zu unserem Titelbild:

„Freunde vergißt man nicht!“

Mit diesen schlichten Worten verabschiedete sich der sowjetische Dreher und Stalinpreisträger Pawel Bykow bei seinem letzten Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik von den deutschen Arbeitern. Herzlich und offen hatten die Freunde von der sowjetischen Arbeiterdelegation, die kürzlich in unserer Republik weilten, über ihre Arbeit und ihr Leben in der Sowjetunion berichtet und dabei den deutschen Arbeitern viele wertvolle Ratschläge gegeben. Deshalb fand die Einladung der sowjetischen Gewerkschaften an die deutschen Arbeiter, eine Delegation in die Sowjetunion zu entsenden, bei den deutschen Werktätigen einen freudigen Widerhall. In den volkseigenen Betrieben begannen die Arbeiter, die

Würdigsten für diese Delegation auszuwählen und gaben ihnen in Versammlungen Aufträge, Grüße und Geschenke an die sowjetischen Arbeiter mit.

Unser Titelbild zeigt, wie sich der Aktivist, Genosse Willi Schweitzer vom VEB Bergmann-Borsig Berlin, Abteilung Werkzeugbau, der von seinen Kollegen als der qualifizierteste Dreher der Abteilung für die Delegation vorgeschlagen wurde, verabschiedet. Auch Genosse Schweitzer erhielt von seinen Kollegen Grüße und Geschenke für die sowjetischen Freunde. Genosse Schweitzer wird den sowjetischen Kollegen darüber berichten, wie sie bei der Organisation des Wettbewerbes die vielen Ratschläge des sowjetischen Meisters aus dem Leningrader Turbinenbauwerk „J. W. Stalin“ und Abgeordneten des Obersten Sowjets der UdSSR, Alexej Baykow, befolgen wollen.

